NEUE STRAUSBERGER ZEITUNG

Zeitung der Stadt Strausberg mit amtlichen Mitteilungen

Ehre und Anerkennung: Groß in Leistung und Engagement

(sdy) Zwar fiel der gemeinsame Jahresempfang von Stadt und Bundeswehr bedingt durch die Pandemie-Einschränkungen dieses Jahr aus, jedoch wurden die vorgeschlagenen Ehrungen verdienter Strausbergerinnen und Strausberger durchgeführt – wenn auch später und in kleinerem Rahmen. Christel Kneppenberg und

Marcus Peste wurde schließlich die Ehre zuteil, sich in das Ehrenbuch der Stadt Strausberg eintragen zu können. Lange Jahre Lehrerin an der Hegermühlen-Grundschule, setzte sich Christel Kneppenberg im Ruhestand als SPD-Politikerin für die Bildungspolitik ein, kämpfte 2008 für den Erhalt der beiden gymnasialen Standorte in der Stadt. Mehr als 25 Jahre Stadtverordnete, dazu von 2008 bis 2019 ebenfalls im Kreistag, zog sie sich erst vergangenes Jahr von der politischen Bühne zurück. Das Projekt Kinderträume begleitete sie ab 2007 sowohl vorbereitend als auch bei der Durchführung und war zudem Aufsichtsratsvorsitzende der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft (SWG). Besonderen Einsatz zeigte sie unter anderem beim Erwerb der ehemaligen Turnhalle, die nun von der Kreismusikschule genutzt wird.

Fest verbunden mit den Strausberg Mustangs, der Basketball-Abteilung im KSC, ist Marcus Peste. 1994 Gründungsmitglied und seit 2007 leitender Vorsitzender ist er gleichermaßen ehrenamtlicher Spielertrainer sowie Kapitän und feierte mit der Mannschaft viele Erfolge. So stiegen die Basketballer dreimal in die Landesliga und einmal in die Oberliga auf. Zusätzlich ist Peste Basketball-Trainer im Schulsportverein des Theodor-Fontane-Gymnasiums und organisierte als Hauptverantwortlicher Kinder-Sportcamps. 2012 bis 2015 betreute er zweimal im Jahr Kinder am Wochenende und stärkte ihre koordinativen Fähigkeiten. Sportlicher Einsatz, für den er bereits 2013 den Sportlerehrenbrief erhielt.

„Innere Größe zählt", schmunzelte Christel Kneppenberg zu Marcus Peste, der mit rund zwei Metern die meisten seiner Mitmenschen deutlich überragt.

Enrico Blank erhielt bei einer Trainingseinheit des Fanfarenzugs überraschenden Besuch von der Bürgermeisterin und dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung. Nach langer Zwangspause fand ein Training statt, dem Angehörige, Freunde und Interessierte beiwohnen konnten. Zunächst spielten sich die Musikerinnen und Musiker warm, bevor Übungsleiter Enrico Blank wie gewohnt das Zepter übernehmen wollte. Doch da betraten Bürgermeisterin Elke Stadeler und der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Steffen Schuster, das Grün. Schon lange dabei und bekannt, verwunderte es Strausbergs Bürgermeisterin, dass Enrico Blank bislang noch nicht für seinen Einsatz ausgezeichnet worden ist, wie sie zu Beginn kurz ausführte. Seit nunmehr 35 Jahren ist Blank Mitglied im Fanfarenzug Strausberg und hat sich mit seinem hohen Engagement und seinen musikalischen Fähigkeiten innerhalb kürzester Zeit zum Übungsleiter qualifiziert. So stellt er auch die Musik und Choreografie für die Marsch- und Showprogramme zusammen und trug bereits mehrfach maßgeblich zu zahlreichen Erfolgen bei. Auch für den Nachwuchsbereich setzt sich Enrico Blank vehement ein: Ob beim Training, vor Wettkämpfen

Fotos (2):sdy

oder bei der Umsetzung der Ziele der Fanfarenzug Academy versteht er es, die Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu motivieren. 2021 werde nicht nur das 50. Vereinsjubiläum nachgeholt, sondern bei Auftritten wieder viel für die Ohren und Augen geboten.

Sieger wurden prämiert

(sdy) Auch wenn das derzeitige Wetter zwar weniger zu einer Radtour einlädt, an dieser Stelle eine Ergänzung zur Auswertung des diesjährigen Stadtradelns.
Alle aktiven Strausbergerinnen und Strausberger haben rund 12.535 Kilometer erradelt. Damit wurden 1.842 Kilogramm CO2 eingespart. Die grüne Stadt am See belegt damit im Landkreis den zweiten Platz hinter Titelverteidiger Wriezen.
Die drei erfolgreichsten Radfahrer sind Jenny Stiebitz (649 km), Steffen Raddi (1.091 km) und Stephan Dreyse (1.771 km). Sie können sich über hochwertiges Fahrradzubehör freuen. Die Preise sponserte Vadim Schulz von s3velo.

Anna Dünnebier übergab Stephan Dreyse den ersten Preis. Die weiteren gesponserten Prämien sollen den Zweit- und Drittplatzierten noch separat zugestellt werden. *Foto: Stadtverwaltung*

Post zieht um

(sdy) Wie die Deutsche Post schriftlich mitgeteilt hat, wechselt die Filiale zum 1. Dezember ihren Standort innerhalb des Centers. Damit einher werden sich auch die Öffnungszeiten ändern.
Vom Presse-Shop gegenüber der Norma-Filiale zieht der Dienstleister in den Vodafone-Shop zwischen Repo-Markt sowie dem Braut- und Abendmodengeschäft an den Palmengarten. Neben der zentraleren Lage werden ab Dezember auch neue Öffnungszeiten geboten: Montag bis Freitag soll von 9.30 bis 18.30 Uhr und samstags von 9.30 bis 16.30 Uhr die Palette an Dienstleistungen von DHL und Deutscher Post geboten werden, wie es in der Mitteilung heißt. Der Presseshop wird bestehen bleiben.

In den Herbstferien umgezogen

Einräumen im künftigen Kreativraum: Grit Teuber und Gudrun Ellwange beim Ausräumen der Umzugskartons. *Fotos (3):sdy*

(sdy) Ursprünglich sollte bereits in den Sommerferien der Hort der Grundschule Am Wäldchen in sein neues Gebäude umziehen. Nun wurden die zwei Wochen Herbstferien genutzt, um vom alten Schulgebäude in den Neubau umzuziehen.
Verzögerungen im Innenausbau sorgten dafür, dass der ursprüngliche Umzugstermin in den Sommerferien nicht eingehalten werden konnte. Doch mit dem zweiten Termin in den Herbstferien klappte es schließlich. Wenn dadurch auch nicht alles so optimal lief wie anfangs geplant. So waren viele Umzugskartons bereits im Sommer schon gepackt. Doch da das Wetter soweit mitspielte, die Kinder viel an der frischen Luft waren, musste nur auf wenig Material nochmal zurückgegriffen werden.
Eltern wurden vor den Ferien über den anstehenden Umzug informiert und gleichzeitig gebeten, soweit möglich, Kinder, die sonst in der Ferienbetreuung wären zuhause zu behalten. Wo dies nicht möglich war, halfen die Kolleginnen und Kollegen des Hortes Straussee-Strolche aus. Dafür ein großes Dankeschön vom Hort Am Wäldchen. Viele fleißige Hände packten mit an, einige Erzieherinnen und Erzieher verzichteten auf den angedachten Urlaub in den Herbstferien, um dafür zu sorgen, dass alles binnen zwei Wochen geschafft wird. Schließlich musste alles fertig sein wenn Schul- und Hortbetrieb wieder losgingen.
Übergangsweise werden fünf Räume im Hortgebäude zudem als Klassenräume genutzt. Während das alte Schulgebäude komplett entkernt und saniert wird, finden der Schul- und Hortalltag in Raummodulen und dem Neubau statt. Doch die Beteiligten zeigten sich optimistisch und schafften das Gröbste bis Montag nach den Ferien. Da die Umzugsfirma nicht so verfügbar ist, wie nach ersten Planungen, musste an einigen Stellen improvisiert werden. „Wir haben uns schon gut eingelebt“, berichtet Grit Teuber in einer kurzen Räumpause. „Alle sind froh, dass es endlich losgeht“, ergänzt ihre Kollegin Gudrun Ellwange.
Die Gruppen- und Klassenräume sowie Büros seien soweit fertig, während an den Kreativräumen und kleineren Zimmern noch gearbeitet wird. Mit eigenem Farbkonzept für Flure, Spinte, Räume und Sanitäreinrichtungen, einem Atrium beziehungsweise Lichthof, großen, hellen und sogar teilbaren Räumen bis hin zum Fahrstuhl hat das neue Hortgebäude indes viel zu bieten.

Hell, übersichtlich und mit farblichem Leitsystem präsentieren sich die neuen Flure mit Spinten.

Die neuen Gruppen- und Kreativräume bieten vielfältige Beschäftigungs- und Rückzugsmöglichkeiten.

Wird wiederkehrendes „Highlight“

Besonderer Anziehungspunkt am Marktplatz waren sicherlich die 163 Pinguinfiguren, welche auch im Rhythmus der Musik ein farbliches Wechselspiel boten. *Foto: sdy*

(sdy) Nach langer Zwangspause wurde mit den Strausberger Lichtern vom 1. bis 3. Oktober wieder etwas Kulturelles in der Altstadt geboten. Es gab viele positive Reaktionen und Rückmeldungen zum angepassten Format des Lichterfests.

Bürgermeisterin Elke Stadeler und das Citymanagement freuen sich, den Bürgerinnen und Bürgern sowie Gästen nach so langer coronabedingter Unterbrechung wieder einen kulturellen Höhepunkt geboten haben zu können. „Ich danke den Besuchern, die die Aktion so gut angenommen haben“, fasst Strausbergs Citymanager Marcus Herrmann zusammen. Ursprünglich konzipiert als Fortsetzung des Lichterfests, das während der 775-Jahrfeier bereits sehr gut angenommen und wieder nachgefragt wurde, musste letztlich einiges abgewandelt und angepasst werden.

So machten es Abstandsbestimmungen und ein strenges Hygienekonzept notwendig, dass aus dem Fest mehr eine Galerie wurde, bei der Besucher weitläufiger zwischen den einzelnen Installationen flanieren konnten. Von einem Aktionsteil in der Großen Straße bei dem sich die Besucher durch die Ausstellung bewegten, spricht Marcus Herrmann. So wurde etwas dezentralisiert wieder ein Stück Kultur geboten. Nach den Anforderungen des Hygienekonzepts wurde die Gastronomie weitgehend eingeschränkt. Dennoch fanden sich entlang der Großen Straße einzelne Unternehmer, die spontan auf dem Gehweg etwas Kulinarisches anboten.

Aus Rücksicht auf Lieferverkehr und Anwohner wurde die – immerhin dreitägige – Straßensperrung auf einen Bereich von der Predigerstraße zum Markt konzentriert, wo sich auch ein großer Teil der Lichtinstallationen befand. Diese wurden zudem von einem DJ bespielt, was zu klangvollen und farbenprächtigen Schauspielen führte, die alle Generationen, besonders wohl aber die Jüngsten, ansprach. Weitere Installationen waren so angelegt, dass sie durch die Stadt führten, ohne dabei den Verkehr zu beeinflussen.

Zahlreiche Gäste nutzten das Angebot und erfreuten sich an gebotenen Lichtspielen und Figuren. Vor allem die rund 163 Pinguinfiguren entlang des Marktplatzes von Lichtdesigner Jörn Hanitzsch, zogen die Besucher förmlich an. Auf den Hintergrund angesprochen, erinnert Hanitzsch an Eigenschaften, die mit Pinguinen verbunden würden. Sozialleben, auch in schwierigen Situationen zusammenhalten und diese meistern sowie Disziplin sind nur einige Stichworte. Dabei hielten auch diese kollektiven Geschöpfe Abstand zueinander. Und boten mit Lichtwechseln im Rhythmus der Musik ein ansprechendes Schauspiel. Doch auch andere Kunstwerke verleiteten mit ihren Formen und Farbenspielen zum Innehalten und Staunen.

„In der Summe der positiven Rückmeldungen wollen wir das Format als wiederkehrendes Highlight im Strausberger Veranstaltungskalender etablieren“, schließt Marcus Herrmann.

Nachruf

Wir trauern um den
ehemaligen Mitarbeiter

Peter Schäfer

11.02.1954 - 24.09.2020

Vom 1. Februar 1990 bis zum
31. August 2018 war
Herr Schäfer als Stadtplaner tätig.
Dabei wirkte er aktiv an der Stadtentwicklung Strausbergs mit.
Herrr Schäfer bleibt uns als hilfsbereiter
und stets freundlicher Kollege
in dankbarer Erinnerung.

Unser ganzes Mitgefühl gilt in diesen
schweren Zeiten seiner Familie.

Unsere Anteilnahme gilt seiner
Familie sowie den Angehörigen.
Wir werden den Verstorbenen in
guter Erinnerung behalten.

Stadtverwaltung Strausberg

Schwierige Lage

Kommentar

Nun ist der Lockdown wieder da - wenn auch dieses Mal als Light-Version. Doch auch eine Cola light bleibt eine Cola. Geht es nach Überlegungen der Bundesregierung, soll dieser Lockdown die zuletzt rasant dynamisch Pandemie-Entwicklung soweit runterbremsen, dass Weihnachten zumindest im kleinen Rahmen stattfinden kann und nicht wie Ostern praktisch ausfällt.

Nun sind wieder alle gefragt, nicht nur zum eigenen, sondern zum Wohl aller, Vorgaben und Regelungen einzuhalten. Natürlich sind damit starke Einschnitte und so manche Entbehrung verbunden, doch es soll gelingen wenn alle mitmachen.

Alle sitzen im selben Boot und da nutzen weder Einzelgänge noch vermeintliche Sündenböcke etwas. Umgangsformen sind auch ein Stück Kultur, das wir erhalten sollten.

99 prozentige Auslastung und Wachstum

Seit 2002 ist der Lebenshilfe MOL e.V. mit seinem Hauptsitz am Biotop 24 vertreten. Mit der Märkisch-Oderland Werkstatt, als größte Einrichtung des Vereins, wird die Teilhabe am Arbeitsleben, in der Gemeinschaft und in der Bildung für 330 Beschäftigte und ca. 70 Mitarbeiter gesichert. Garten- und Landschaftspflege, Gebäudereinigung, Kantine und Catering, Wäscherei, Näherei, Keramik, Lebensmittelverpackung, Druckerei, Montage und Verpackung sind Bereiche, in denen mit Firmen und Privatkunden zusammengearbeitet wird.
Gleich aus mehrerer Sicht ist das Gewerbegebiet optimaler Standort: Die Zusammenarbeit als Geschäftspartner (Kooperationen in der Auftragserteilung), die gegenseitige Unterstützung („Nachbarschaftshilfe"), gute Infrastruktur und kurze Wege zu Partnern im Gebiet sowie die zentrale regionale Lage und gute Erreichbarkeit für die Unternehmen.
Mit zahlreichen Ansässigen besteht eine langjährige Zusammenarbeit, aus der sich wiederum Synergien ergeben. „Wir schätzen den gegenseitigen partnerschaftlichen Umgang, das Vertrauen und die Offenheit, das Zugehörigkeitsgefühl", so Werkstattleiterin Heike Agsten.

Mit Standort und Sitz der kreiseigenen Rettungsdienst Märkisch-Oderland GmbH sowie dem Neubau des Straßenverkehrsamts (ab 2021) ist der Landkreis im Gewerbegebiet vertreten. Beide Institutionen möglichst in Strausberg zu etablieren beziehungsweise in Strausberg zu belassen war auch an die Verfügbarkeit von entsprechenden Flächen gebunden. „Das Gewerbegebiet Strausberg-Nord hat sowohl die Lage, die Verkehrsanbindung und die Konditionen betreffend, die Anforderungen des Landkreises erfüllt. Wir sind daher sehr zufrieden in Strausberg mit dem Rettungsdienst und dem Straßenverkehrsamt präsent zu sein", so Rainer Schinkel, Beigeordneter und Wirtschaftsamstleiter.

(sdy) Lange Zeit schien die Entwicklung im Gewerbegebiet am Flugplatz kaum voranzukommen oder ganz zu stagnieren. Doch heute ist es Standort zahlreicher Firmen, die sich mehrfach weiterentwickeln, ebenso wie neuer Ansiedler.
Der Gewerbepark Nord zwischen S-Bahnendstation und Flugplatz erstreckt sich auf insgesamt 348.643 Quadratmetern. Vor allem in den letzten Jahren hat sich viel getan und wurde an zahlreichen Stellen investiert und gebaut, sodass heute noch rund 3.500 Quadratmeter im gesamten Gewerbepark für produzierendes Gewerbe frei sind. Inklusive reservierter Fläche, wo bislang noch keine Kaufverträge zustande kamen, entspricht das einer Auslastung von 99 Prozent.
Eine Entwicklung, die vor 25 Jahren sicherlich kaum jemand so für möglich gehalten hätte, denn lange Jahre waren die freien Flächen kaum nachgefragt. Aufgrund dessen wurden sogar Flächenpreise gesenkt und andere Vereinbarungen getroffen, um Gewerbe anzusiedeln. Dabei ist zu beobachten, dass besonders in jüngster Vergangenheit langjährig ansässige Firmen weitere Flächen erworben haben und erwerben, um sich zu vergrößern. Beispielsweise Allresist (seit 1999 im Gewerbepark), die sich auf die Entwicklung und Herstellung lichtempfindlicher Speziallacke für die Mikroelektronik spezialisiert haben, hat kürzlich mehr Fläche erworben. Schon 2018 wurde das Gebäude des familiengeführten Unternehmens erweitert. Vor allem international sind die Produkte so gefragt, dass die Herstellungs- und Lagerkapazitäten erhöht werden müssen.
Derzeit zeugen viele Baustellen vom Wachstum. So baut die Tastomat GmbH neu. Ebenso RKL-Dienstleistungen Garten- und Landschaftsbau am Flugplatz, die Haase und Wendorff GmbH, MS Carbon Folien Design, der Wälzlagervertrieb Meyer, die Modäne Sanierungs-Bau GmbH, die Steuerkanzlei Rückert und die Lima GmbH. Hier spiegelt sich gleichzeitig die Vielfalt der ansässigen Unternehmen wider.
Für alle Unternehmen im Gewerbepark Strausberg Nord besteht seit 2018 die Möglichkeit, sich kostenlos auf der Internetseite der Stadt Strausberg unter der Rubrik Gewerbe mit einem Kurzprofil zu präsentieren. Sollte Ihr Unternehmen dort noch nicht aufgeführt sein, dann schreiben Sie einfach eine kurze E-Mail an wirtschaftsfoerderung@stadt-strausberg.de.

Einer der jüngsten Anrainer ist Andreas Weber, der mit seiner Dellen-Reparatur einen neuen Standort bezogen hat. Auch die Dichte und Nähe der Autohäuser führte zur Standortenscheidung. Mit dem Grundstück in Straßenlage ist er sehr zufrieden und hofft, so verstärkt auch Privatkunden mit seiner Präsenz anzusprechen. Bislang ist er hauptsächlich als mobiler Dienstleister unterwegs und deckt einen Bereich bis Eberswalde, Finowfurt und Köpenick ab.
„Mit Dellendrücken ist viel möglich, vor allem im Vergleich zum Lackieren, ist für wirklich jeden Geldbeutel etwas machbar", so Andreas Weber. Neben dem festen Standort im Gewerbegebiet, wo vor allem Wege zu bestehenden Geschäftspartner kurz sind, soll das mobile Angebot erhalten bleiben. Schon seit rund einem Jahr im Gewerbegebiet ansässig, musste eine große Eröffnungsfeier zuletzt pandemiebedingt ausfallen.

Lückenschluss Am Annafließ

Die Simulation in der Vogelperspektive macht deutlich, wie sich die Neubauten am Annafließ präsentieren. Auf der linken Seite, hinter den Reihenhäusern, verläuft die S-Bahntrasse. *Grafik: © Fuchshuber Architekten*

(sdy) Auch wenn eine große Informationstafel bislang fehlt, weisen Baustellenschilder am Bauzaun darauf hin, was sich am Annafließ entwickelt. Die bestehende Bebauung wird in südlicher Richtung an der S-Bahntrasse verdichtet.

In Zusammenarbeit mit Fuchshuber Architekten aus Leipzig plant der Investor KW Development aus Berlin einen Wohnungsmix: 12, 14 und 4 Doppelhaushälften (DHH) mit 116 bis 130 Quadratmetern Wohnfläche sowie ein Einfamilienhaus (EFH) sollen entstehen. Erschlossen werden die Neubauten über eine eigene Ringstraße als Verbindung zur Straße Am Annafließ. Genauer sind auf dem 9.039 Quadratmeter großen Gelände 31 Wohneinheiten geplant, die sich auf 30 Doppelhaushälften und ein Einfamilienhaus verteilen. Zur Gesamtwohnfläche von 3.956 Quadratmetern kommen 62 Parkplätze. Sämtliche Wohneinheiten sind zur Vermietung vorgesehen. Eine konkrete Kontaktadresse für Mietinteressierte wird zeitnah bekanntgegeben.

Zum Schutz der zukünftigen Anwohner werden besondere Schallschutzfenster eingebaut. Weiterer Schallschutz wird hauptsächlich über die geschlossene Bebauung entlang der Bahn und die Grundrissbildung gewährleistet. Nachdem die Baugenehmigungen im August erteilt wurden, haben die Bauarbeiten bereits begonnen. Mit einer Fertigstellung ist nach etwa 18 Monaten Bauzeit zu rechnen.

Auf dem Baugrundstück befindet sich ein Trampelpfad, der in der Vergangenheit vielfach als Abkürzung von und zur S-Bahn genutzt wiurde. dieser Weg entlang der Grenze zum Grundstück der Deutschen Bahn war nie ein öffentlicher Fußweg. Für die Bauarbeiten zur Um- und Neuverlegung der Medien in dem Bereich entlang der Bahn musste der Bauzaun versetzt werden, so dass es nun keinen Durchgang mehr gibt. Zukünftig befinden sich dort Gartenflächen der Mieter. Den Nachbarn stehe die öffentliche Straße Am Annafließ zur Verfügung.

KW Development ist indes kein Unbekannter in der Stadt, haben die Planer des Büros doch auch die Gestaltung des ehemaligen Kasernenareals an der Elisabethstraße übernommen. An diesem Projekt wird indes vielfach weitergearbeitet, damit ein entsprechender Bebauungsplan aufgestellt und das Vorhaben in die Wege geleitet werden kann.

Zahlen & Fakten

12 x DHH Typ 1
(je 4 Zimmer, ca. 130m²)

14 x DHH Typ 2
(je 5 Zimmer, ca. 128m²)

4 x DHH Typ 3
(je 5 Zimmer, ca. 116m²)

1 x EFH

Sicher zur Kita „Kinderland“

(sdy) Eine Fläche gegenüber der Kita Kinderland an der Garzauer Straße, die inoffiziell vielfach als Parkplatz genutzt wird, diente oft auch zum Holen und Bringen der Kitakinder. Nun wurde eine neue Parkfläche übergeben, die das Sicherheitsrisiko für Kinder und Eltern deutlich minimiert.

Auch wenn auf dem Abschnitt der Landesstraße 233 durch die Nähe zur Kita Tempo 30 vorgeschrieben ist, birgt der vermeintlich kürzere Weg zwischen Auto und Kindereinrichtung ein erhebliches Gefahrenpotential für die Jüngsten und auch Erwachsene. Um dieses zu minimieren, wurde in bewährter Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitektin Johanna Wirth, eine Hol- und Bringfläche nebst Parkplätzen entwickelt. An der Ecke Straße Am Weiher ist nun der neue Bereich übergeben worden.

Mitarbeiter der Baufirma HuT Oderbau GmbH Müncheberg haben in der Zeit vom 17. August bis 30. Oktober einen Durchfahrtsbereich nebst Parkplätzen gebaut. Somit können die Jungen und Mädchen praktisch direkt am Zugang zum Kinderland abgesetzt und anschließend der Weg zur Arbeit fortgesetzt werden. Die Parkplätze kommen dabei nicht nur dem Kitapersonal und Eltern, sondern auch den Nutzern der zusätzlichen Vereinsangebote (beispielsweise Sport) zugute.

Wie Architektin Johanna Wirth betont, wurden die Bäume erhalten und sogar vier Quadratmeter weniger Fläche versiegelt, als ursprünglich veranschlagt. Sowohl HuT-Geschäftsführerin Angelika Huth als auch Kita-Leiterin Sylke Helbig, die Kita-Ausschussvorsitzende Constanze Schütt und Michael Helbig vom Vorstand des Kita-Trägers Verein für Menschliche Hilfe in Strausberg und Umgebung e. V. dankten für die gute Zusammenarbeit. Für die Handwerker gab es kleine Präsente und anschließend selbstgemachten Apfelpunsch an der Feuerschale.

Noch bis Ende November werden Restarbeiten durchgeführt und auch die Begrünung hergestellt. Rund 240.000 Euro kostete diese wichtige Maßnahme. 2021 ist geplant, mit dem zweiten Modul der Spielfläche für die Altersgruppe Ü3 fortzufahren.

Erneut ausgezeichnete Service-Qualität

Symbolisch übergab Stephen Ruebsam die Zertifizierungsurkunde an Jana Zahn und Peggy Bock, die gleichzeitig als Qualitätscoaches fungieren. *Foto: sdy*

(sdy) Zertifikate und Siegel bescheinigen nach einheitlichen Standards einer Einrichtung hohe Qualität und geben Orientierung. Die Strausberger Stadt- und Touristinformation ist nun bereits zum sechsten Mal als Q-Betrieb ausgezeichnet worden und damit einer von aktuell 293 derart zertifizierten Betrieben in Brandenburg. Neben der i-Marke vom Deutschen Tourismusverband (DTV) ist das Q-Siegel eines der wichtigsten Zertifikate in der Branche. Ausgestellt wurde es von ServiceQualität Deutschland (SQD). Alle drei Jahre werden kleine und mittelständische Dienstleister im Tourismus bundesweit überprüft. Als Schulungs- und Zertifizierungsprogramm unterstützt SQD mit einem praxisnahen System bei der Verbesserung der Servicequalität. Unter anderem wurden ein Maßnahmenplan, eine Servicekette sowie ein Stärken-Schwächen-Profil erstellt – sogenannte Werkzeuge, mit denen die hohen Ziele verfolgt und erfüllt werden können. Verantwortliche Qualitätscoaches sind Peggy Bock und Jana Zahn.

Neben Bürgermeisterin Elke Stadeler gratulierte auch Stephen Ruebsam als Geschäftsführer der Märkischen S5-Region.

101. mit Maske und Abstand

Luise Urbabanowicz feierte ihren 101. Geburtstag in kleinerer Runde als sonst. *Foto: sdy*

(sdy) Allein wer sich ins Gedächtnis ruft, was in den vergangenen 101 Jahren alles passiert ist, bekommt in etwa eine Vorstellung von dem, was Luise Urbanowicz in ihrem Leben schon alles mitbekommen hat. Zu ihrem Ehrentag gratulierte sogar die Stadtverwaltung.

„Ich freue mich mit Ihnen, dass Ihnen das Glück zuteil wurde, ein ganzes Jahrhundert bewusst zu durchleben“, begann Strausbergs Bürgermeisterin. Auch sie ließ es sich nicht nehmen, persönlich zur kleinen Feier im Seniorenzentrum Dietrich Bonhoeffer in die Wriezener Straße zu kommen. Neben Glückwünschen – vor allem Gesundheit – überbrachte Elke Stadeler im Namen der Stadtverwaltung ebenso eine Geschenktüte. Kosmetika waren darin.

Zurückblickend war Luise Urbanowicz Zeugin schwerer Zeiten und großer weltbewegender Ereignisse, die ihre Auswirkungen auf die Höhen und Tiefen, auf Freud und Leid in Ihrem Leben hatten, hieß es weiter im Glückwunschschreiben. Angesichts von Maskenpflicht und Abstandsregeln war auch der 101. Geburtstag nicht ganz wie gewohnt. Dennoch sorgten Leitung und Mitarbeiter des Seniorenheims sowie Angehörige, Freunde und Mitbewohner mit einer Kaffee- und Kuchentafel dafür, dass es ein besonderer Tag wurde.

„Ich hoffe, sehr dass Sie, soweit Ihre Gesundheit es zulässt, noch regen Anteil nehmen an unserer Gegenwart und dass Sie sich noch Wünsche für die Zukunft aufgespart haben“, schloss Strausbergs Stadtoberhaupt.

Wie weiter in der Sozialen Stadt?

(sdy) Regelmäßig finden Besprechungen und Beratungen zum aktuellen Stand sowie Fortgang des Projektes Soziale Stadt in Hegermühle statt. So zuletzt am 13. Oktober.

Vertreter des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung, des Landesamts für Bauen und Verkehr sowie des Quartiersmanagements Hegermühle trafen sich zu einer Strategieberatung zum Fördermitteleinsatz. In der Beratung wurde über den Umsetzungsstand der Planungen und Maßnahmen im investiven und nichtinvestiven Bereich berichtet.

Von Seiten der Stadt wurde ihre Prioritätensetzung begründet und der geplante Bauablaufplan für die Grundschule sowie die Sporthalle erläutert. Zudem stellten die Stadtvertreter klar, dass das Bürgerzentrum in den Planungen nach 2025 weiterverfolgt werde. Voraussetzung hierfür ist die weitere Verfügbarkeit entsprechender Förder- und Eigenmittel.

Gemeinsam wurde vereinbart, das Integrierte Entwicklungskonzept Hegermühle ab Ende 2021 fortzuschreiben, um das seit 2014 laufende Programm zu evaluieren und möglichst über 2025 hinaus fortführen zu können.

Weiterhin wurde bei einem Rundgang durch das Quartier festgestellt, dass viele Wege und Ziele weder barrierearm noch barrierefrei sind. Diese Thematik soll mit den Vermietern in Hegermühle besprochen werden.

Künftiges Wohnen am Weinberge

Nach den Planungen des Architektenbüros Möller Mainzer soll sich die neue Wohnbebauung in das vorhandene Ensemble einfügen, wobei Eingriffe in die Natur so gering wie möglich gehalten werden sollen.

Grafik: Möller Mainzer Architekten

(sdy) In einer der vergangenen zwei Sitzungen des Ausschusses für Bauen, Umwelt und Verkehr wurden Überlegungen für ein Wohngebiet zwischen der Berliner Straße und dem ehemaligen Hotel Süd vorgestellt. Bauherr ist die Wohnen am Weinberg GmbH aus Reichenberg. Die Ausschussmitglieder haben einstimmig empfohlen, einen Bebauungsplan aufzustellen, der in einer kommenden Ausschussrunde und schließlich der Stadtverordnetenversammlung behandelt werden soll.

Das Grundstück der ehemaligen Abbaufläche (Grube) hat die Wohnen am Weinberge GmbH erworben und möchte es gemäß der Ausweisung im Flächennutzungsplan für Wohnbebauung nutzen. Mit der Planung wurde das Berliner Büro Möller Mainzer Architekten GmbH beauftragt. Zunächst muss jedoch der konkrete Bebauungsplan aufgestellt und in den Ausschüssen sowie der Stadtverordnetenversammlung abgestimmt werden. Anschließend folgt das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplans, wobei auch die Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden. Es werden die Stadtverordneten sein, denen es am Ende des Verfahrens vorbehalten sein wird, den Satzungsbeschluss zu fassen.

Im Rahmen der innerstädtischen Nachverdichtung in Nähe der Straßenbahn ist die Bebauung der nichtbestockten Waldfläche (keine Bäume oder gebüschwaldbildende Straucharten) an der Kelmstraße vorgesehen. Sechs Gebäude in ökologischer Bauart sollen 30 neue Wohneinheiten bieten. Zudem ist an die Herstellung von Gründächern gedacht. Die Lage in einem kleinen Teil des Wäldchens soll außerdem den Wohncharakter im Grünen unterstreichen. Die vorhandene Hanggrenze ist von der Bebauung nicht betroffen, wie die Planer versichern. Auch ist Naturschutz ein sehr wichtiges Thema. Folglich sollen nur die notwendigsten Eingriffe in die Natur vorgenommen werden. Wie sich dies konkret gestaltet, wird sich allerdings erst später zeigen.

Das Gebäudeensemble soll sich in das bestehende Bild einfügen und die Mietpreise sollen sich den aktuellen Mietpreisen der Umgebung anpassen. Die Zufahrt werde über die Kelmstraße erfolgen. Ein Spielplatz ist ebenfalls berücksichtigt.

Freibad und Schwimmhalle

(sdy) In der letzten Sitzung des Ausschusses für Finanzen und Wirtschaft hatte auch Fred Thaleiser Rederecht. Der Betreiber des Freibads und der Schwimmhalle informierte über aktuelle Entwicklungen und notwendige Investitionen.

„Für das Strandbad wird es noch schwieriger. Auch 2021 wird kein Badebetrieb möglich sein“, konstatiert Thaleiser und verweist auf den anhaltend niedrigen und sinkenden Wasserpegel des Straussees. Vor allem im Bereich der Steganlagen und insbesondere der Rutsche bestehen massive Einschränkungen bezüglich Sicherheit und Verletzungsrisiko. Zusätzlich macht ein ungewöhnlich abrupter Abfall des Untergrunds zu schaffen, sodass eine Einschränkung für Nicht-Schwimmer praktisch nicht möglich ist.

Indes wird die Strandbar bislang mehrheitlich positiv angenommen. Jedoch müsse eine konkrete Auswertung weitere Möglichkeiten und Nachholbedarfe aufzeigen. Thaleisers selbstgestecktes Ziel ist es, dass Freibad bis 2025 zum 100-jährigen Jubiläum der städtischen Einrichtung wieder zugänglich zu machen. Doch das werde „ziemlich kostspielig“, so der Betreiber weiter. Nicht nur von Seiten des Denkmalschutzes schlägt Thaleiser daher vor, Fachkräfte einzubeziehen.

Für die 1999 wiedereröffnete Schwimmhalle hat Fred Thaleiser außerdem eine grobe Übersicht zu notwendigen Sanierungskosten bis 2025 zusammengetragen. Unter anderem soll dabei der bisherige gastronomische Bereich zu Büro- und Sporträumen umgestaltet werden, da die Essens- und Getränkeversorgung zu wenig nachgefragt wird. Sanitäranlagen (rund 120.000 Euro), Austausch der Umkleideschränke (80.000 Euro), Umbau der Gastronomie (200.000 Euro), Sanierung der Trocken- und Dampfsauna (25.000 Euro) und eine neue Telefonanlage (5.000 Euro) nannte der Hallenbetreiber als Eckpunkte. Gemeinsam mit der Verwaltung soll ein Zeit- und Kostenrahmenplan erstellt werden. Konkreter geht es dann in den kommenden Ausschussrunden um einzelne Projekte und Arbeiten, die es anschließend umzusetzen gilt.

Gymnasium macht nächste Schritte

(sdy) In der Oktobersitzung des Ausschusses für Bauen, Umwelt und Verkehr informierte Landrat Gernot Schmidt zum Vorhaben, ein Gymnasium am ehemaligen Polizeistandort in der Wriezener Straße zu errichten.
Nach kontroverser und emotionaler Debatte über den Neubau eines Gymnasiums, beschloss der Kreistag den Standort Strausberg noch in der letzten Legislaturperiode. Nachdem zuletzt auch im Kreistag die finanziellen Mittel bewilligt wurden und aus Gesprächen mit dem Finanzministerium der Grunderwerb praktisch sicher ist, folgt ein Architekten-Wettbewerb. Die vorläufige Zeitschiene sieht vor, dass dieser über die Stadt Strausberg 2021/2022 erfolgt.
Der Abriss der Bestandsgebäude und parallel die Bauplanung des neuen Gymnasiums sind für 2022/2023 avisiert. Somit kann der Bau etwa 2023/2024 erfolgen und das Gymnasium circa 2025 an den Start gehen, wenn alles planmäßig verläuft.
Der gemeinsame Architekten-Wettbewerb, den es auzuloben gilt, umfasse nicht nur den Neubau des Gynmnasiums wie der Landrat ergänzt. Vielmehr solle er ein Ensemble umfassen, zu dem auch der alte Festssal und die Energie-Arena gehören. So sollen neben der besseren Vernetzung vor allem Synergien genutzt werden. Sportanlagen kämen auch dem Schulbetrieb und den Vereinen zugute. Der Festsaal indes könne nicht nur öffentlich genutzt werden, sondern auch als eine Art Aula. Es bleibt noch zu klären, inwieweit für dieses Projekte entsprechende Fördermittel beantragt werden können, da die Investitionen absehbar hoch ausfallen werden.
Von den Stadtverordneten wurde indes angemerkt, dass das neue Gymnasium auch im kommenden Nahverkehrsplan Berücksichtigung finden solle, zumal der neue Standort innerstädtisch gut angebunden ist. Damit einher wurde auch die Parkplatzsituation angesprochen.

Gestaltungswettbewerb um den Kulturpark

Nachdem die EU-weite Bekanntgabe der Wettbewerbsauslobung zur Gestaltung des Kulturparks am 18. September 2020 stattgefunden hat, konnten interessierte Landschaftsplanungs- und Landschaftsarchitekturbüros sowie Bewerbergemeinschaften ihre Teilnahmeanträge mit geforderten Referenzen einreichen.
Bis zur Bewerbungsfrist 19. Oktober 2020 sind 18 Teilnahmeanträge eingegangen. Die Mehrheit der Bewerber hat Ihren Sitz in Berlin. Zudem wurden Bewerbungen von Büros aus Potsdam sowie dem übrigen Bundesgebiet abgegeben. Ein Interessent hat seinen Sitz im europäischen Ausland.
Als nächstes erfolgt die Prüfung der Unterlagen zum Eignungsnachweis und die Teilnehmerauswahl (maximal 10). Die Verschickung der Auslobungsunterlagen war für den 16. November 2020 vorgesehen. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben somit vom 17. November 2020 bis zum 18. Januar 2021 Bearbeitungszeit für ihre Wettbewerbsbeiträge.
Eine endgültige Jurybewertung und Prämierung ist für Anfang März 2021 vorgesehen. Ab Mitte März 2021 sollen die Wettbewerbsbeiträge der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Alle Terminangaben stehen natürlich unter Vorbehalt aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Vage Adventszeit

Lageentwicklung abwarten

(sdy) Angesichts der derzeitigen dynamischen Entwicklungen der Corona-Pandemie wurden bereits zahlreiche Weihnachtsmärkte im Vorfeld abgesagt. So richtig kann sich wohl niemand eine Weihnachtszeit ohne Märkte und Aktionen vorstellen. Ähnlich geht es auch den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung.
Es gilt strenge Auflagen zu erfüllen und stets die momentane Entwicklung im Blick zu behalten. Ein komplexes Hygienekonzept wurde bereits erstellt und Gespräche mit Schaustellern und Anbietern laufen. So bleibt nur zu hoffen, dass die Pandemie-Lage etwas weihnachtliche Stimmung in der Altstadt zulässt.
Ähnlich ist es auch beim Lebendigen Adventskalender: Pfarrer Tilmann Kuhn und Karoline Erping vom Bündnis für und mit Familie möchten die Adventstradition auch in diesem Jahr durchführen. Beide koordinieren die Termine bereits jetzt in der Hoffnung auf ein paar gemeinsame und fröhliche Adventsmomente im Dezember. Angedacht sind wieder Besuche an verschiedenen Orten zwischen dem 30.11. und 22.12. jeweils Montag bis Freitag um 17 Uhr.
Wie in anderen Bereichen auch, bleibt abzuwarten, wie die Entwicklung mit dem Teil-Lockdown fortschreitet. Sollten sich die erhofften Effekte nicht einstellen, ist ebenso mit einer Verlängerung der Einschränkungen bis hin zu einer erneuten Verschärfung zu rechnen. Dazu gilt es stets aktuelle Hinweise und Mitteilungen zu beachten und umzusetzten.

Die nächste Neue Strausberger Zeitung mit dem Amtsblatt erscheint am 16. Dezember 2020

Impressum
Neue Strausberger Zeitung
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg, Die Bürgermeisterin, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Tel.: 03341 / 38 11 00, Fax: 03341 / 38 14 30
Redaktion und Satz: Stephan Dreyse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 03341 / 38 11 34
Kostenlose Zustellung ohne Rechtsanspruch in alle Strausberger Haushalte. Einzelne Ausgaben können kostenlos in der Stadtverwaltung empfangen werden. Die neue Strausberger Zeitung steht außerdem zum kostenlosen Herunterladen und Ausdrucken im Internet unter www.stadt-strausberg.de zur Verfügung.
Auflagenhöhe: 15.600
Druck: Tastomat GmbH
Vertrieb: Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
27. November 2020
Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte. Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir bewahren uns vor, sie Sinn wahrend zu kürzen.